



prung“ der Lutter durch Spende erhalten uelle in Quelle rudelt wieder

ld-Quelle (-pa-). „Wir leben Natur, also müssen wir auch et- sie tun“ – für die Bielefelder Müllner Getränke kein bloßer Slogan. Firmenchef Hans-Vüllner stellte Gelder zur Verfü- it denen die letzte offene Lutter- i Quelle saniert werden konnte.

na Carolinen Brunnen selbst lich nichts davon, daß hinter lühlenteich jetzt wieder fri- Quellwasser aus dem Boden aber es sind nicht nur die te, die – seit dem Bau des es – von der Quelle profitie- Bielefelds Umweltdezernent Enderle bei der offiziellen ung“: „Zum einen ist diese mit ihrer starken Schüttung 'scher Bedeutung. Zum is sie aber auch ein Stück Bielefelder und Brackweder Ge- , die es zu bewahren gilt.“

is auch Klaus Frank vom Grün- mt der Stadt: „Um Quellen sich immer Märchen und Le- gerankt. Es wäre schade, ie Quelle hier am Teich ein is Schickal erlitten hätte, wie len anderen Lutterquellen im ler Paß. Der Weserlutter- s dem früher – dem Volks- nach – der Storch die Kin- te, liegt heute unter einem z bei ASTA, der Emslutterkolk anderen Seite der Bahn ist iert und verrohrt.“

n auch, wie Bezirksvorsteher motte betonte, die Queller in aß – beim Bau des Ostwest- rms – die Quelle am Müh-

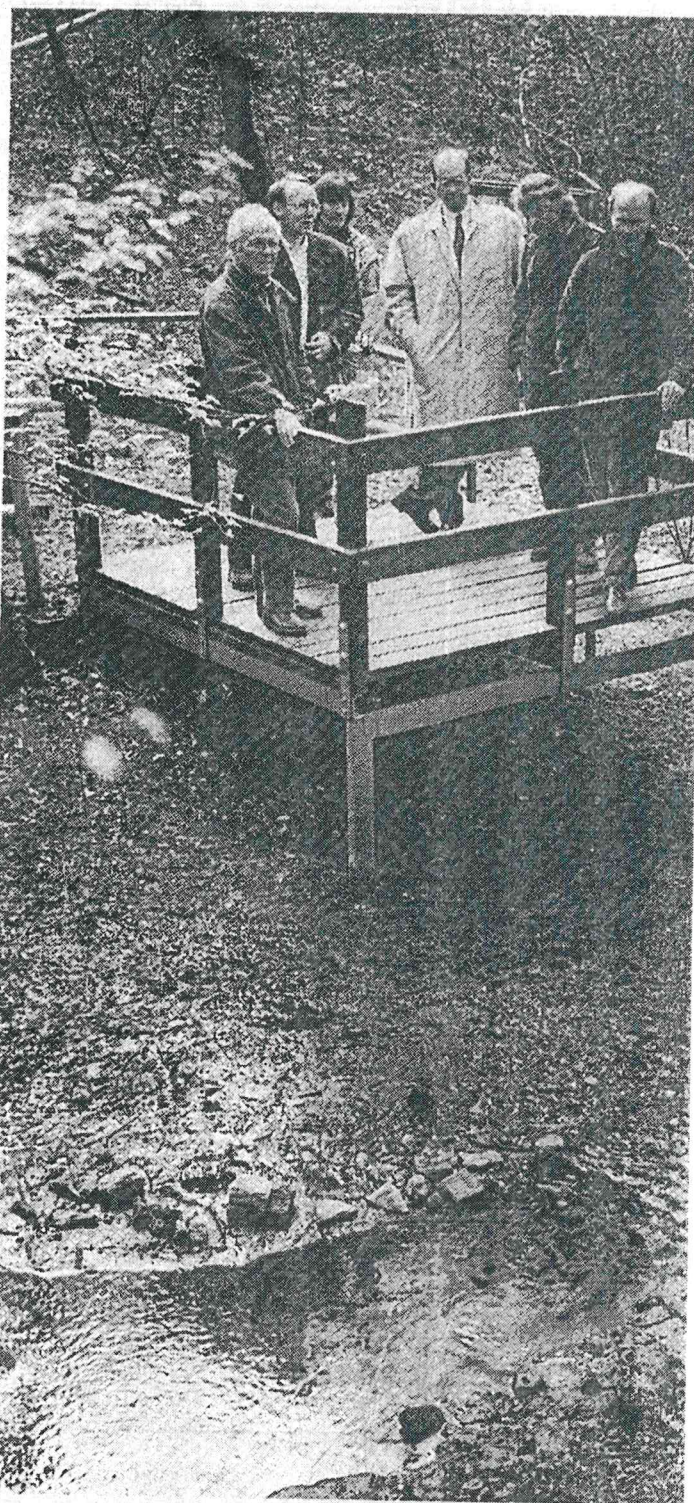
lenteich „verschütt“ gehen könnte. Baumotte: „Hier trifft der alte Spruch zu ‚was lange währt, wird endlich gut‘. Wir sind froh, daß die Quelle für die Nachwelt erhalten bleibt!“

Wie man das bewerkstelligte, erläu- terte Bärbel Dannecker vom Grünflä- chenamt. Es mußten u. a. Drahtzäune und eine halbzerstörte steinerne Fas- sung entfernt werden. Die Sandein- spülung vom Hang des Ostwestfalen- damms wurde gestoppt und direkt neben der Quelle eine hölzerne Aus- sichtsplattform errichtet. Eine Infota- fel gibt Auskunft über Ökologie und Geschichte der Lutterquellen.

Neu: ein Fußweg bis zur Lutterquelle

Für die Anlage eines Fußweges, der am Queller Ende des Eisenbahntun- nels beginnt und ausgeschildert ist, sorgte das Gartenamt. Alfred Gehrke: „Wir haben ganz bewußt Rinden- mulch gewählt, um den naturnahen Charakter zu erhalten. Wir gehen da- von aus, daß nicht nur einzelne Spa- ziergänger, sondern beispielsweise auch Schulklassen kommen, um sich die Quelle anzuschauen. Und wir ha- ben einen Abfallbehälter aufgestellt. Hoffentlich wird er auch benutzt!“

Nicht weniger als 200 Quellen gibt es am Bielefelder Teuto, aber 80 oder gar 90 Prozent sind verschüttet, ver- füllt oder sonstwie beeinträchtigt – weiß Jürgen Wächter vom Naturwis- senschaftlichen Verein. Der Heimat- forscher hat „Zur Geschichte der Lut- terquellen im Bielefelder Paß“ eine wis-



Freuen sich über die nun wieder munter sprudelnde (Lutter-)Quelle i (von links nach rechts auf der neuen Aussichtsplattform): Rolf Baum- Wächter, Bärbel Dannecker, Hans-Georg Wüllner, Klaus Frank und M Enderle.

senschaftlichen Aufsatz veröffent- licht, der – in der Altsteinzeit begin- nend – über die die Lutter-Umlei- tung, Chemische Wasserwerte oder Bodenbeschaffenheit bis hin zu Moo- sen reicht, die früher auch die Lutter-

quelle am Mühlentei- Noch ist davon nicht v- aber Gartenamtsleiter C- cher: „In zwei Jahren s- schon ganz anders aus!“